

# Südwungarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:  
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,  
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.  
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.  
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:  
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau)  
Manuskripte werden nicht retournirt.

## Die Krassó-Szörényer Mandate.

Lugos, 29. Juli.

Im ganzen Lande ist die Wahlagitation in Fluß gerathen. Alltäglich werden Wahlversammlungen abgehalten und die Bevölkerung des Landes während der Erntearbeiten außer Athem gehalten und gegen einander gehetzt.

Die ganzen Erfolge dieser vorzeitigen und außerordentlich verfrühten Bewegung können sich kaum anders, als in einer Ermüdung der Bevölkerung bemerkbar machen und in einer Indolenz der Wähler, die sich der größeren Enthaltfamkeit von der Ausübung des Wahlrechtes manifestiren dürfte.

Im Krassó-Szörényer Komitat ist es der Sápfaer Wahlbezirk (gegenwärtig durch Johann Asboth vertreten), welcher seinen Kriegsruf ertönen läßt. In diesem Wahlbezirk sind die Stimmen bis nun auf solche Abgeordneten gefallen, die die persönlichen und Lokalverhältnisse im Wahlbezirk sehr oberflächlich oder gar nicht gekannt haben. Demzufolge haben die in der Mehrheit befindlichen Wähler der rumänischen Nationalität sich dahin geeinigt, daß sie bei der nächsten Wahl einen Abgeordneten wählen werden, der nicht nur ihre Sprache

spricht, sondern auch die Verhältnisse seines Wahlbezirktes vollkommen kennt. Ebenso verhält es sich mit den Wahlbezirken Draviza und Bogján.

Es ist allerdings erfreulich, daß die betreffende Bevölkerung nach solchen Männern strebt, welche die Interessen ihres Wahlbezirktes voll und ganz vertreten. Man kennt aber die hiesigen politischen Verhältnisse und die Wahlverhältnisse zu genau, um nicht zu wissen, daß es sehr wünschenswerth, ja unerlässlich ist, uns vor einem langwierigen Wahlfever zu bewahren und daß eine Wahlbewegung sich nur auf Wochen, nicht aber auf Vierteljahre erstrecken sollte. Von heute ab sind es noch acht Monate, für welche die gegenwärtige Mandatsdauer giltig ist und es ist keinerlei Zeichen vorhanden, welches für eine frühere Auflösung des Abgeordnetenhanfes sprechen, oder nur darauf hinweisen würde.

Diese frühzeitig eingeleitete Wahlagitation ist eine frevelhafte Aktion gewisser oppositioneller Parteien, die das Land zu früh alarmiren, um im Trüben fischen zu können.

Es gab bei uns eine Gesellschaft aus der vornehmen Welt, welche Piquet spielte. Piquet ist zweifellos ein Gesellschaftsspiel und kein Hazardspiel.

Nun aber wurde das Spiel per Point um einen Gulden gespielt und außerdem auf jede Partie separat vierhundert Gulden gewettet.

So ward auch das Piquet zum Hazardspiel.

Die Chronik der Klubs hat die Begebenheit aufgezeichnet, daß zwei Ausländer mit den besten Empfehlungen versehen, in die vornehmste Gesellschaft unserer Hauptstadt eingeführt wurden und mit einzelnen Celebritäten unseres öffentlichen Lebens Piquet spielten. Sie ließen ihre Partner gewinnen. Eines Tages aber zeigten sie das Weiße ihrer Zähne. Sie nahmen einem ungarischen Kavaliere im Piquet fünfundsiebzigtausend Gulden ab und verschwanden am anderen Tage. Es waren zwei in der ganzen Welt berühmte Falschspieler.

Wer ist aber ein Falschspieler?

Bei uns kennt man nur die primitivsten Vertreter dieses Genres, welche die Karten zusammenlegen, mit dem Marqueur im Einverständnis sind oder aus dem Mienenspiel des allirten Rivales die Karten ihrer Partner herauslesen. Das sind die brutalsten Vertreter des Falschspiels, welche früher oder später entlarvt werden. Ebenso Derjenige, welcher beim Bantgeben eine goldene Tabatiere vor sich hinlegt,

## Oesterreich-Ungarn.

Die Matrikel-Inspektoren in den Verwaltungsaussschüssen. Der Minister des Innern hat eine Verordnung erlassen, wonach jene Verwaltungsaussschüsse, auf deren Territorium der Sitz eines Matrikel-Inspektorats sich befindet, zu ihren Sitzungen auch den Matrikel-Inspektor zu laden haben, wenn in der Sitzung auch Matrikel-Angelegenheiten zur Verhandlung gelangen. Die Matrikel-Inspektoren nehmen in diesen Sitzungen an der Verhandlung der Matrikel-Angelegenheiten theil, haben aber kein beschließendes Votum.

Das Schiff des Königs. Ein blankes, schneeweißes Schiff fuhr Samstag stromaufwärts auf der Donau; das mächtige Seitengerippe schmückte goldene Streifen, auf dem schlanken Mastbaum wehte eine Fahne des Königshauses neben der ungarischen Trifolore. Auf diesem Schiff wird der König in Anwesenheit der geladenen fürstlichen Gäste den Eisernen Thor-Kanal eröffnen. „Franz Josef“ ist der Name des Schiffes, das 78 Meter lang und 16 Meter breit ist. Seine Maschinerie ist mit der neuesten Triplex-Maschine versehen, die mit 8800 Pferdekraften, stündlich 19 Kilometer zurücklegt. Bei diesem Bau wurden alle Errungenschaften der modernen Technik angewendet, um die ungarische

um auf der Goldplatte wie in einem Spiegel die abgehobenen Karten sehen zu können.

Der professionsmäßige Falschspieler ist nicht so leicht zu entlarven. Ebenso wie man den in der Eskamotage hervorragenden Schwarzkünstler nicht entlarven kann.

Was ist das Geheimniß des Falschspielers?

Sein Geheimniß ist, daß die Bewegungen seiner Hände viel rascher sind, als die Augen des Zuschauers.

Außerdem ist aber noch beim Falschspieler die Beobachtungs- und Gedächtnißgabe außerordentlich verfeinert vorhanden.

Der wirkliche Falschspieler, der ein neues Spiel neuer Karten einmal durch seine Hände hat gehen lassen, erkennt sämtliche Karten von der Rückseite.

Ich selbst kannte zwei solche Talente.

Der Eine, ein Provinzschauspieler, machte sich den Spaß, als er mit Schauspielerinnen Karten spielte, ihnen zu sagen: „Nun Kleine, jetzt theile ich Dir acht Nothe“ und richtig bekam die Angesprochene acht Nothe in die Hand. Er erkannte also nicht nur die Karten von der Rückseite, sondern konnte sie auch so zusammenstellen, daß Niemand den Kniff bemerkte.

Der Zweite, den das Schicksal mit solchen Fähigkeiten gesegnet hatte, war ein Freund von mir, ein Abgeordneter, eine betretende Gestalt des politischen Lebens. Nur blieb der Segen

## FEUILLETON.

### Hazardspiel.

Von Moriz Jókai.

Mehrere Ständale am Spieltische, welche vor kurzem vor der Oeffentlichkeit erörtert wurden, brachten die Frage auf's Tapet, ob man aus den vornehmen Kasinos und Klubs das Hazardspiel egziliren sollte?

Was ist denn eigentlich das Hazardspiel?

Järbel, Makao, Landsknecht, Einundzwanzig, sie alle sind keine Hazardspiele, sondern blos Amusements, wenn sie um kleine Beträge gespielt werden.

Gingegen wird jedes Gesellschaftsspiel, sei es nun Whist, Tarok, Klavrias oder Piquet in dem Momente zum Hazardspiel, wo es um hohes Geld gespielt wird. Selbst beim Schachbrett, beim Billardtisch kann man ein ganzes Vermögen verspielen.

Wenn Jemand an einem Abende den vierten Theil seines Tageseinkommens verlieren oder gewinnen kann: so bleibt das Spiel eine Zerstreuung. Ein Tag egalisirt den anderen.

Wenn aber Jemand an einem Abende das Einkommen eines ganzen Monats riskirt, so ist das Spiel mehr kein Amusement, sondern ein Raub, eine Rarretthei. Ich will Beispiele anführen.

Schiffsindustrie den fürstlichen Gästen des Auslandes würdig vorzuführen. Das Schiff selbst ist mit dem größten Komfort und der größten Eleganz eingerichtet, die meisten Säle sind mit rothen Peluche-Möbeln und Goldverzierungen ausgestattet. Die einzelnen Zimmer und Säle sind mit Holz getäfelt, besonders schön präsentirt sich das Schlafgemach des Königs mit blaurothem Teakholz. Den geräumigen großen Speisesaal schmücken Tafeldecken aus Nußbaum mit Einlagen aus Cedern und Mahagoni. In ähnlichem Stil und ähnlicher Ausschmückung sind die Kabinen der ausländischen Fürsten, die sich auf dem Schiffe befinden werden, gehalten. Die Beleuchtung liefert für das ganze Schiff eine Dynamomaschine mit drei Bogen und 178 Kugellampen. Das bereits fertige Schiff unternahm Samstag Nachmittag seine erste Probefahrt von der Neuperter Werft der Ungarischen Fluß- und Seeschiffahrt-Gesellschaft nach Waigen. An der Probefahrt nahmen Theil der Direktor der Fluß- und Seeschiffahrt-Gesellschaft A. Kapaics und mehrere Herren seitens des Handelsministeriums. Das Schiff hat sich Dienstag zum Eisernen Thor begeben, um dort eine zweite Probefahrt durch den Kanal zu machen.

## Tagesneuigkeiten.

**Personalnachrichten.** Obergespan Emerich v. Jakabffy begibt sich Samstag nach Bogşán und von dort am 2. August nach Reşchiga, um die Inspizierung der Stuhlämter vorzunehmen. — Bürgermeister Arpad v. Marjovffy hat seinen vierwöchentlichen Urlaub angetreten.

**Von der Honvéd.** Der mit der interimistischen Leitung des 46. Honvéd-Brigade-Kommandos betraute Herr Oberst Viktor Klobucsár wurde zum wirklichen Brigade-Kommandanten ernannt.

**Familiennachricht.** Sonntag, den 2. August findet um 9 Uhr Vormittag am Standesamte und um 10 Uhr im hiesigen ihr. Tempel die Trauung des Herrn Mag Weinberger, Kaufmann in Reşchiga, mit Fräulein Erna Verdach statt. — Gratulationen werden bei Herrn Dr. F. Verdach, Bonnagasse 18 entgegengenommen.

des Schicksals bei ihm unfruchtbar. Er spielte nie Karten. Wenn man ihn zum Tarok zwang, ließ er das Spiel Karten einmal durch seine Hände gleiten und sagte dann sämtliche Karten seiner Partner von der Rückseite her, „das ist Skis, das Pagat und das der Einundzwanziger“. Erst dann ließ man ihn in Ruhe.

Wenn sich nun mit einem solchen Talente ein Püscher meines Schlages niederlegt, der während des Spiels die Fragen stellt: „Ist der Skis schon draußen?“ „Ist der Pagat noch im Spiele?“, so ist er eine sichere Beute des Anderen. Muß man doch beim Tarok wissen, was drin ist und was draußen, was im Talon liegt, wie viel Tarok noch in Händen sind, wie viel Stiche der Partner zuhause hat. Derjenige, der die Karten nicht im Kopfe zu behalten weiß und beim Spiele nur Zerstreuung sucht, der spiele um Kreuzer, nicht aber um Nigelmünzen, geschweige denn um Banknoten. Wenn dies nicht der Fall ist, so muß er selbst in der solidesten Gesellschaft die Stiefel von den Füßen verlieren.

Wer also beim Kartenspielen eine Regel aufstellen will, der muß sagen, daß Derjenige, welcher nur des Amusements, der Zerstreuung wegen das Spiel betreibt, bloß um Kreuzer spielen darf. Derjenige, welcher nicht das Wissen besitzt, welches ihn für das Diplom eines Falschspielers qualifizirt, der setze sich nie an einen Tisch, wo man um hohes Geld spielt, sei es auch nur eine „Mariage“, die man spielt: denn für einen solchen Spieler ist jedes Spiel ein gefährliches Hazardspiel.

**Zur Eröffnung des Eisernen Thores.** Aus Orsova wird geschrieben: Am Dienstag fand in Angelegenheit der Feierlichkeiten anlässlich der Eröffnung des Eisernen Thorkanals hier eine Gemeinderathssitzung statt, bei der Herr Oberstuhlrichter Fialka das herabgelangte offizielle Programm der Feierlichkeiten dem Gemeinderathe vorlegte. Danach trifft, wie wir bereits gemeldet, Se. Majestät unser König am 26. September Nachmittags per Bahn in Orsova ein und wird im k. ung. Forstamte, das hiezu eigens adaptirt wird, Audienzen erteilen, resp. die Spitzen der Behörden empfangen. Für den Abend ist ein großartiges Feuerwerk in Aussicht genommen, das der rühmlichst bekannte Pyrotechniker Emmerling aus Budapest abbrennen wird. — Die Nacht wird Se. Majestät auf dem Dampfer „I. Ferencz József“ zubringen, während die geladenen Gäste auf den schon demnächst zu diesem Zwecke hier eintreffenden Dampfern „Sofie“ und „Josef Carl“, sowie in den Schlafwaggons am Bahnhofe, ferner in den von der hiesigen Gemeinde beigegebenen Privatwohnungen untergebracht werden. Am Sonntag den 27. September Früh begibt sich Se. Majestät zur Anhörung einer stillen Messe in die hiesige Pfarrkirche, nachher auf den Bahnhof, um die eintreffenden Könige von Rumänien und Serbien zu empfangen. Von da begeben sich alle drei Majestäten sammt Gefolge und den geladenen Gästen mit den nächst der Kronkapelle wartenden Schiffen zur feierlichen Eröffnung des neuen Kanals zum Eisernen Thor, nach dessen Durchfahrt die Schiffe eine Fahrt durch den Kasapaf unternehmen, während welcher auf den Schiffen ein kalter Lunch servirt wird. Bei der Rückkehr landen die Schiffe bei der Kronkapelle und die Majestäten nebst den andern Herrschaften fahren mittelst Separatzügen nach Herkulesbad, wo eine große Hofstafel stattfindet, worauf die Majestäten wieder Herkulesbad verlassen und die Heimreise antreten. Für die verschiedenen Wagenfahrten treffen hier circa 20 Hofequipagen sammt Pferden ein, ferner wurden über 300 Fiaker sammt Pferden aus Budapest, Szegedin und Temesvar für Orsova und dieselbe Zahl für Herkulesbad designirt. Für die Unterbringung der Pferde wird eine Holzbaracke errichtet. Man erwartet hier einen riesigen Menschenzufluß, zu dessen Beförderung eine Menge Separatzüge projektirt sind. Namentlich aus der Umgebung, sowie aus Rumänien und Serbien dürften massenhaft Gäste kommen. — Die Straße vom Bahnhof nach Herkulesbad wird mit einem Kostenaufwand von 20.000 fl. geebnet und müssen die Arbeiten bis zur Ankunft Se. Majestät beendet sein.

**Sport in Karansebes.** Mehrere den besten gesellschaftlichen Kreisen angehörende junge Leute gründeten vor einem Monate unter der Devise „Collector“ eine allgemeine Vereinigung für Sport- und Sammelwesen in Karansebes, deren Zweck die Förderung und Entwicklung des Sport- und Sammelwesens, Turnen, Radfahren u. s. w. ist. Für die Leitung des Vereines konstituirte sich ein Komitee, bestehend aus folgenden jungen Herren: Präses Robert Pulita, Vizepräsident Franz Füßfás, 1. Schriftführer Viktor Steinschneider, 2. Schriftführer Wilh. Pulita, Kassier Joh. Brankovich, Archivar Dénes Liuba, Redakteur der Vereinszeitung Dezsö v. Zúandy. — Das erste vom Vereine „Collector“ arrangirte Sportsfest, welches aus einem Preis-Turnen bestand, fand am 24. Juli Nachmittags statt und der zahlreiche Besuch, sowie die Theilnahme des Publikums an den Produktionen lieferten den Beweis, daß der junge Verein sich schon beim Beginne seiner Thätigkeit zahlreicher Sympathien erfreut. Als Preis wurden Ehrenzeichen gespendet, um welche sich 15 Konkurrenten bewarben. Der Verlauf der Produktionen war folgender: 1. „Haupt-

flachlaufen“, Distanz 100 Yards, Erster Wilh. Pulita, Zweiter Dénes Liuba, Dritter Dezsö v. Zúandy. 2. „Gewichtwerfen“ mit 5 Kilogramm, Franz Füßfás erreichte 16.14 Meter, Dénes Liuba 15.15 und Joh. Brankovich 14.10 Meter. 3. „Hochspringen“ mit Sprungbrett, Dezsö v. Zúandy 1.55, Dénes Liuba 1.45 und Franz Füßfás 1.40 Meter hoch. 4. „Distanz-Flachlaufen“ auf 3 Kilometer, Erster Wilhelm Pulita, Zweiter D. Liuba. 5. „Weitspringen“, Franz Füßfás 4.20, D. v. Zúandy 4.16 und Joh. Brankovich 4 Meter. 6. „Hochspringen“ mittelst Stange, Dezsö v. Zúandy 2.10 Meter. — Nächstens wird der Verein „Collector“ ein Preis-Radfahren arrangiren, zu welchem auch Gäste der Nachbarstädte und Umgebung geladen werden.

**Die Steuerreparitur beendet.** Montag hat die Kommission, welche berufen war, die Steuern der Kaufleute, Gewerbetreibenden etc. auf die nächstfolgenden 3 Jahre festzustellen, ihre Thätigkeit beendet. Gegen diese Kommission, namentlich aber gegen den Referenten derselben, wurde viel gemurrert. Wollen wir aber gerecht sein, so verdient die Kommission die vollste Anerkennung des Publikums, beziehungsweise der interessirten Kreise. Den honorarrenten Forderungen des Referenten gegenüber hatte die Kommission einen schweren Standpunkt und harte Wortgefechte mußten oft geführt werden, damit der Referent seine auf fiktiven Verhältnissen beruhenden Forderungen aufgab. Die Steuern haben sich auch in der Gesamtsumme kaum erhöht, nichts destoweniger müssen wir zugeben, daß auch diese geringe Erhöhung den Einzelnen wehe thut. Nicht unerwähnt wollen wir bei dieser Gelegenheit lassen, daß unsere Kaufleute und Gewerbetreibende oft selbst schuld sind, wenn die Steuern erhöht werden, da sie ihre Geschäftslosigkeit oft damit beweisen, daß sie ihren Konkurrenten bessere Geschäfte in die Schuhe schieben. So schiebt dann einer auf den anderen bessere Geschäfte, bis alle gute Geschäfte machen, ohne natürlich davon etwas zu wissen. Ist es da nicht klüger, sich mit seinen Geschäftsbüchern zu vertheidigen und den Geschäftsgang des Konkurrenten gar nicht in die Vertheidigung zu ziehen? Ein kameradschaftliches, kollegiales Vorgehen hilft, wie überall, auch in diesem Falle am meisten.

**Eine Bahnmisère.** In der Nacht von Sonntag auf Montag befand sich der Redakteur dieses Blattes mit seiner Gattin auf dem Heimwege von Buziás nach Lugos. Der Wagen kam gegen 1 Uhr bei dem Orsovaer Eisenbahngelände an und hatte kaum den einen Schlagbaum des Eisenbahn-Ueberganges passiert, als sich die beiden, von einem entfernt liegenden Wächterhause dirigirten Schlagbäume niedersenkten und der Wagen mit seinen Fußsassen am Schienenstrange eingeklemmt blieb. Der Kutscher hatte kaum Zeit, das Gefährte aus dem Geleise zu bringen, denn im nächsten Moment branste ein aus Temesvar kommender Lastzug heran, der die vorstehenden Theile des Wagens streifte. Wie wir hören, sind solche Fälle auf der Tagesordnung und ist es nicht ausgeschlossen, daß einmal eine Katastrophe eintritt. Die Staatsbahn ist verpflichtet, an größeren Straßenzügen Wächterhäuser anzubringen, nicht aber die Schranken von hundert Meter Entfernung dirigiren zu lassen. Wir erwarten, daß die Betriebsleitung in Bälde Abhilfe schaffen wird.

**Das fidele Buziás.** Seit Menschen gedenken, war in dem fashionablen Kurort Buziás keine solche Frequenz zu konstatiren, als in dieser Saison. Die offizielle Kurliste verzeichnet bereits über 600 Badegäste und ist der Zuzug derselben noch immer stark, so daß bereits eine akute Wohnungsnoth ausgebrochen ist. Als glanzvoller Tag in den Annalen des Heilbades, ist der verfloßene Sonntag zu nennen, an welchem

Tage hunderte Gäste aus Temesvár, Lugos und Umgebung zu Wagen und zu Zweirad nach den Gefilden Buziás' zogen, um dort einen recht gemüthlichen und süßlen Tag, vielmehr Abend zu verbringen; denn mit Andruch der Dunkelheit flammten die elektrischen Lampen auf und man versammelte sich vor dem großen Kursalon, um die herzerquickenden Weisen der Somossy'schen Gesellschaft anzuhören. Das Publikum verblieb hier bis lange nach Mitternacht und trat dann den Heimweg an in der Voraussehung, anlässlich des Konzertes am 10. und 11. August sich wieder einzufinden.

**Karanschebeser Postzustände.** Die Zustellung der Briefschaften in Karanschebes beginnt eine Sinekure für die dortige Bevölkerung zu werden. Rekrimationen an den dortigen Postvorstand sind ganz nutzlos und so haben wir uns veranlaßt, die Anzeige bei der Postdirektion in Temesvár zu erstatten. Wir erwarten von dort die radikale Abhilfe.

**Eine Weiber-Diebsbande.** Unserer Polizei ist es gelungen, einer gefährlichen Diebsbande, aus rumänischen Bäuerinnen bestehend, habhaft zu werden, die schon seit längerer Zeit in unserer Stadt ihr Unwesen treibt und zahlreiche Kaufleute um hunderte Gulden bestohlen hat. Ueber den Fall erfahren wir Folgendes: Verflorenen Dienstag, als am Wochenmarktstage, begaben sich zwei rumänische Bäuerinnen in die Gemischtwaarenhandlung des Leopold Friedmann, und ließen sich dort Tücher zur Auswahl vorlegen. Während der Kaufmann seine Waaren herbeiholte, plünderten zwei auf der Gasse stehende Bäuerinnen die Auslage und wollten mit ihrer Beute das Weite suchen. Friedmann, welcher von einigen Passanten von dem Diebstahle avisirt wurde, eilte den diebischen Weibern nach, erwiichte sie, konnte jedoch das Gestohlene nicht mehr finden, weil die schlauen Bäuerinnen dasselbe an wartende Komplizen weitergaben. Doch sollte sie die Nemesis in der Person des bei der Brücke postirten Polizisten erreichen. Derselbe bemerkte eine mit verschiedenen Tüchern und Bündeln hastig eilende Bauernfrau und verhaftete dieselbe, als sie über die Provenienz der Waaren keine Auskunft geben konnte. Zur Stadthauptmannschaft gebracht, nahm Stadthauptmann Král die Frau ins Gebet, wobei sich herausstellte, daß ein Theil der Waare aus dem Geschäfte des Leopold Friedmann, während ein Stück Leinwand von dem Weber Josef Feitl und mehrere Seidentücher aus dem Geschäfte des A. Ungar herrühren. Sämmtliche Gegenstände wurden auf der beschriebenen Weise gestohlen. Die verhaftete Rumänin gab an, daß sie, als auch ihre „Kolleginen" in Dragumirest ständig wohnen, worauf der Stadthauptmann Gendarmen requiriren ließ, die sich nach Dragumirest begaben, um dort die Recherchen zu pflegen. Das Resultat derselben war ein überraschendes; in Heuschobern und auf Dachböden versteckt wurden ganze Stöße gestohlene Waaren entdeckt und sammt den diebischen Weibern Eva Barzava, Anna Zimbran, Thalia Zimbran — nach Lugos gebracht. Die Verhafteten sind im Polizeigefängnisse internirt und leitet Stadthauptmann Král die Erhebungen mit aller Energie, indem die Vermuthung nahe liegt, daß viele Kaufleute auf diese Weise stark geschädigt wurden. — Gestern bauerliche Wechselfälcher, heute Bauernweiber als Geschäftsdiebinen! Fiktwahr, unsere Landbevölkerung emanzipirt sich.

**Ertrunken.** Man schreibt uns aus Orjova: Verflorenen Samstag Früh 8 Uhr ist hier der Matrose Anton Schumsky vom Dampfer „Banhaus" in die Donau gestürzt und in den Wellen spurlos verschwunden. Trotz eifriger Nachforschungen hat man den Leichnam noch nicht gefunden.

**Asphaltirung in Orjova.** Das schöne Städtchen trifft die umfassendsten Vorbereitungen, um sich vor dem König würdig präsentieren zu können. Nebst den von der Gemeinde selbst inauguirten Straßenpflasterungen, haben sich viele nüchtern denkende Hausbesitzer zusammengefunden, die ihre Trottoirs asphaltiren lassen und wir gehen kaum fehl, wenn wir behaupten, daß in kürzester Zeit auch die übrigen Hausbesitzer sich für dieses schöne und zweckmäßige Trottoir-Pflaster erklären werden. Zu unserem Befremden mußten wir aber bemerken, daß das Trottoir der kön. ung. Forstdirektion, welches am Hauptplaz sich befindet, den der König passiren wird, sich in total verwahrlostem Zustande befindet. Diese Körperschaft sollte doch mit dem guten Beispiele vorgehen und für die Herbeileitung ihres Trottoirs ehestens sorgen. Hoffentlich wird dies rasch geschehen.

**Duellirende Bauern.** In Spatta ereignete sich der seltene Fall, daß zwei Bauern zufolge einer „Liebesaffaire" sich duellirt haben. Pavel Dihelan liebte nämlich des Dorfes schönste Maid, benamset Katicza Vera, zu welcher aber auch der gleichfalls dortige Bursche Dimitrie Surogar sich mächtig hingezogen fühlte. So etwas ist schon vorgekommen, seltener aber, daß das Mädchen Beider Neigung zu erwidern schien, so daß sie, um schlauer Weise keinen der Beiden zu verlieren, weder dem Einen, noch dem Anderen zum Traualtar, d. h. vorher zum Matrifelsführer, folgen wollte. Der feurige Dihelan verlor zuerst die Geduld ob mit seinen überströmenden Gefühlen getriebenen Spieles und erhielt auf seine Frage, wen das Mädchen sich endgiltig zum Lebensgefährten erkoren habe, die ihn tief erzürnende Antwort, daß sie die Seinige nicht werden könne, weil sie damit Surogar wehe zu thun glaube. Die Dorfsketten machen es eben nicht anders, als ihre städtischen Kolleginen. Als nun die beiden Schlichter am 15. d. M. bei den Entearbeiten zusammentrafen, einigten sie sich „nach berühmten Mustern" dahin, daß weil die schöne Katicza nur Einem von ihnen gehören könne, Einer auch sterben müsse. Ohne Inanspruchnahme von Sekundanten und Ärzten, die sie gewiß für überflüssig hielten, ergriff Jeder eine Wagentheile und nun jochten, schlugen und hieben sie darauf los, bis Surogar zufolge eines auf den Schädel erhaltenen schweren Hiebes zusammenstürzte, womit dann freilich der Ehre Genüge gethan war. Nach Meinung des Arztes ist wenig Hoffnung vorhanden, daß Surogar aufkommen wird. Dihelan wurde eingezogen und wird das Duell-Protokoll in diesem Falle nicht von den Sekundanten, sondern vom Staatsanwalt verfaßt und unterschrieben werden. Was ist's jetzt aber mit der schönen Katicza?

**Wolkenbruch.** Am 19. d. M. war in Lunken ein riesiger Wolkenbruch, der bei der dortigen Bevölkerung ungemeinen Schrecken erregte. Das von den Bergen herabstürzende Wasser riß riesige Steine und Felsstücke mit sich, welche die Straße ganz bedeckten, so daß der Verkehr mit Wagen ganz unmöglich war. Im Orte selbst verursachte die rasende Fluth großen Schaden; die stark angeschwollene Valealupi stürzte mit solcher Kraft von dem Gebirge herab, daß sie, gleichfalls Felsstücke mit sich reißend, die Gärten und Höfe bis zu 1½ Meter Höhe mit solchen bedeckte, ein Wohnhaus ganz zertrümmerte, mehrere Nebengebäude ganz wegschwemmte und viele Häuser mehrweniger beschädigte; außerdem wurden zwei Brücken durch Steine, Holzstücke und Schlamm ganz unbrauchbar gemacht. Die Gefahr kam ganz unerwartet, da der Wolkenbruch in den vom Dorfe westlich liegenden Bergen war, so daß die Bewohner von dessen großem Umfange gar keine Kenntniß hatten. Die Herren Oberstuhlrichter Schönefeld und Kreisnotar Mikalik erschienen

sofort nach Empfang der Schauernachricht am Schauplaze, um die nöthigen Maßregeln zu veranlassen und ist es sehr bedauerlich, daß die Fluth auch die Lebensmittel der Dorfbewohner mit sich nahm, die jetzt, mit der Ausbesserung ihrer Häuser beschäftigt, auf Gnadengaben angewiesen sind. Der Schaden beträgt 500—600 Gulden; in Anbetracht der dortigen Verhältnisse eine genug große Summe.

**Begen Diebstahl verurtheilter Lehrer.** Vor Kurzem berichteten wir, daß der Rusfabányaer Lehrer Johann Tatár wegen verschiedenen Unzukömmlichkeiten suspendirt wurde. Wie uns jetzt aus Rusfabánya geschrieben wird, kam der Karanschebeser Bezirks-Unterrichter Balogh am 20. d. M. nach Rusfaba, um gegen den suspendirten Lehrer die Schlußverhandlung durchzuführen. Es wurden 20 Zeugen einvernommen, die solche belastende Momente vorbrachten, daß Lehrer Johann Tatár des Diebstahles (beinahe unglücklich! Die Ned.) schuldig erkannt und zu 50 fl. eventuell 10 Tagen Arrest verurtheilt wurde. Dieser Fall hat in der ganzen Umgebung große Sensation erregt.

**Zirkus Union in Lugos.** Der bestens renommirte „Zirkus Union" wird vor der Artilleriekaserne sein Stablisement aufschlagen und am 4. August mit den Vorstellungen beginnen. Diese hervorragende Zirkus-Gesellschaft verfügt über 35 Artisten und 20 dreijährige Pferde und ist vollkommen geeignet, die Ansprüche des Publikums vollaus zu befriedigen.

**Lebendig verbrannt.** In der Gemeinde Csejora bei Reschiza trieb die Zigeunerin Annuska durch ihre Wahrsagerieen entsetzliche Spiele. Ihre Kunst war derart bewundert, daß von entfernten Gegenden Leute herbeiströmten, um ihr zukünftiges Glück und ihr eventuelles Verhängniß zu erfahren. Durch den Aberglauben ihrer Kunden schwoll der Geldbeutel, aber auch der Groll einiger Bauern, welche aus dem Munde der schwarzbraun-häutigen Pythia ihr baldiges Verderben erfuhren. Dieselben wähten, daß nur durch die Entfernung der Wahrsagerin das böse Geschick von ihnen abgewendet würde. Vorgestern Nachts wurde auch die Zigeunerin Annuska von denselben in den nahen Wald geschleppt und ihr Körper in eine bereit stehende mit Petroleum gefüllte Wanne geworfen. Als der Körper bereits von dem Erddöl genügend durchtränkt war, wurde die Wahrsagerin aus dem Bade herausgezogen, und an einen Baum gefesselt bei lebendigem Leibe verbrannt. Die verkohlte Leiche wurde gestern von patrouillirenden Gendarmen aufgefunden, und die eingeleiteten Recherchen brachten die Verhaftung einiger karnibalistischer Bauern zu Stande.

**Lugoser Marktpreise**

vom 29. Juli.

Weizen . . . . .	fl. 5.— bis fl. 5.20
Korn . . . . .	fl. 3.80 „ fl. 4.—
Gerste neu . . . . .	fl. 3.60 „ fl. 3.70
Hafers . . . . .	fl. 4.60 „ fl. —
Mais . . . . .	fl. 3.60 „ fl. 3.70
Heu neu . . . . .	fl. 1.— „ fl. 1.20
Stroh . . . . .	fl. —.40 „ fl. —

**Eisenbahn-Fahrplan**

Von Lugos nach

<b>Karanschebes—Orjova:</b>	<b>Temesvár—Budapest:</b>
Personenzug 9 <sup>04</sup> Früh.	Personenzug 5 <sup>20</sup> Früh.
Gen.-Zug 4 <sup>05</sup> Nachm.	Courirzug 6 <sup>25</sup>
Personenzug 8 <sup>25</sup> Abend.	Gen.-Zug 11 <sup>27</sup> Vorm.
Courirzug 9 <sup>29</sup> „	Personenzug 6 <sup>24</sup> Abend.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:  
Emil Teichner.

Druckerei Karl Traunfellner.

**Zwei elegante  
Gassen-Wohnungen  
sofort zu vermieten.**

Näheres bei  
**Sigmund & Alexander Bäuml.**

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.  
28538. sz. alisp. 1896.

**Pályázati hirdetmény.**

Az üresedésben levő lugosi törvényhatósági állatorvosi állásra 500 frt fizetés és 500 frt utiátalány és a bozovicsi hasonnemű állásra 500 frt fizetés és 300 frt utiátalány élvezete mellett ezennel ismételt pályázatot hirdetek.

Felhivatnak mindazon állatorvosok, kik ezen állások valamelyikét elnyerni óhajtják, hogy az 1883. I. t.-cz. 9. §-ában illetve az 1888. évi VII. t.-cz. végrehajtásától szóló 40000 sz. utasítás 303. §-ában körülírt minősítésüket, életkorukat, nyelvismeretüket s eddigi alkalmazásukat igazoló okmányokkal felszerelt kérvényeiket f. é. augusztus hó 31-ig aláírottához terjeszszék be.

Lugoson, 1896. július hó 27-én.

**Litsek,**  
alispán.

3-1

**Eis-Verkauf**

im Abonnement **täglich franco** ins  
Haus gestellt (circa 10 Kilo)  
**per Monat fl. 3.—.**

**Neue Eiskästen**

zum Originalpreise auch in Raten-  
zahlungen oder leihweise (je nach  
Grösse)

**per Monat von 60 kr. bis 1 fl.**

**Géza Blau**

Deutsch-Lugos, Sct. Stefansgasse.

**Zu vermieten!**

In der **Facseter-Gasse**, vis-à-vts dem Hotel  
„Concordia“, Haus-Nr. 4, ist eine grössere

**Wohnung**

enthaltend 5 Zimmer und eine kleinere  
enthaltend 4 Zimmer sammt entsprechenden  
Nebenlokalitäten **per sofort** zu vermieten.  
Näheres beim Eigentümer im Hause.

A resiczai járás főszolgabírájától.  
2667. sz. — kig. 1896.

**Pályázati hirdetmény.**

A lemondás folytán üresedésbe jött  
resiczabányai községi aljegyzői állomásra  
ezennel pályázat nyitattik s annak betöl-  
tésére a választás folyó évi szeptember hó  
19-én, délután 4 órakor Resiczabánya község  
házánál fog megtartatni.

Javadalmazás: Évi fizetés 500 frt, ter-  
mészetbeni lakás esetleg 200 frt lakbér.

Pályázni óhajtók felhivatnak, hogy az  
1883. évi I. t.-cz. 6. §-a értelmében fel-  
szerelt pályázati kérvényüket folyó évi  
szeptember hó 15-ik napjáig aláírott járási  
főszolgabíróhoz annyival is inkább nyujtsák  
be, mivel a később beérkező kérvények  
figyelembe vétetni nem fognak.

Resiczán, 1896. évi július 17-én.

**Gartner Zoltán,**  
főszolgabíró.

2-2

**Annen-Ball**

im

**Heilbade Buziás**

findet

**am 2. August 1. J. statt.**

Entrée per Familie 5 fl.

„ „ Person 3 fl.

Badedirection Buziás.

3-2

Krassó-Szörény vármegyei alispánjától.  
26659. szám alisp. 1896.

**Pályázati hirdetmény.**

A Krassó-Szörény vármegyében ürese-  
désben levő két 440 frt évi fizetéssel és  
60 frt lakbérrel javadalmazott központi,  
valamint tizenegy 300 frt évi fizetéssel és  
60 frt lakbérrel javadalmazott járási gya-  
kornoki állásra ezennel pályázatot hirdetek  
és felhivom mindazokat, kik ezen állások  
egyikét elnyerni óhajtják, hogy az 1883.  
évi I. t.-cz. 3. §-ában előírt minősítésüket  
és eddigi alkalmazásukat igazoló okmányok-  
kal felszerelt kérvényeiket hozzám f. évi  
augusztus hó 6-áig nyujtsák be.

Lugoson, 1896. évi július hó 16-án.

**Litsek,**  
alispán.

3-2

**Einladung.**

Die für den 19. Juli 1896 anberaumt gewesene Generalversammlung des

**„Lugoser Kaufmannsvereines“**

konnte wegen ungenügender Anzahl der erschienenen Mitglieder nicht abgehalten  
werden. Die

**neuerliche Generalversammlung**

findet

**am 2. August 1896, Nachmittags 3 Uhr**

im Magistratssaale statt, zu welcher die ordentlichen und unterstützenden Mitglieder  
höfl. eingeladen werden, und wird diese Generalversammlung ohne Rücksicht auf  
die Zahl der Erschienenen abgehalten.

**Tagesordnung:**

1. Vorlage des Jahresberichtes.
2. Vorlage der Jahresrechnungen. Ertheilung des Absolutariums.
3. Verhandlung der Anträge.
4. Antrag des Ausschusses behufs Auflösung des Vereines und Feststellung  
des Termines zur Abhaltung einer hiezu nöthigen neuerlichen Generalversammlung.
5. Wahl des Präses, Vicepräses, Secretärs, Cassiers, Bibliothekars, Directors  
und 12 Ausschussmitglieder.

**Max Hirschl**  
Vicepräses.

**Samuel Grünbaum**  
Secretär.

**Josef Schönberger,**

**Uhrmacher und Juwelier,**

Lugos, Königsgasse, dem Hotel „König v. Ungarn“ gegenüber  
empfiehlt zu äusserst billigen Preisen sein reichhaltiges Lager aller Sorten

**Gold-, Silber-, Nickel- u. Stahl-Herren- u. Damenuhren,**  
weilers **Gold-, Silber- und Chinasilberwaaren.**

Spazierstöcke und Bicycles-Gerten mit Silbergriffen. „Standard-Cyclometer“  
(Kilometerzeiger) für **Bicyclisten.** Seife und Putzpulver zum Reinigen von  
Silber- und Chinasilberwaaren etc etc.

Jede Reparatur wird mit zweijähriger reeller Garantie ausgeführt.

**Wohin gehen wir?**

**In die Casino-Restaurations.**

**Warum?**

Weil man dort die **besten und billigsten Speisen** und **Getränke** bekommt.

**Das berühmte Königsbier** stets frisch vom Zapfen.

Stets reichhaltige **Frühstückskarte**; das **Mittagmahl** ist **besser und billiger**  
als überall. **Nachtmahl** immer **frisch und preiswürdig!**

➡ Abonnement auf **Mittag- und Nachtmahl** wird billigst berechnet. ➡

Ferner offerire ich meine

**ausgezeichneten Weine zu den billigsten Preisen.**

➡ **Wöchentlich einmal Konzert** einer **National-Kapelle.** ➡

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

**Franz Kovács,**  
Restaurateur.

10-9